

Janus e.V.

Janus Consultants e.V. – Persönlichkeit entwickelt sich nicht beim Gutachten schreiben

In der Einführungswoche erschlägt einen das Angebot an Engagements für Studenten regelrecht: Moot Courts, Rechtsberatungen, gemeinnützige und wirtschaftliche Vereine, Auslandsangebote und Zusatzqualifikationen. Dass hier vorwiegend juristisch orientierte Initiativen und Möglichkeiten vorgestellt werden, liegt wohl auf der Hand, immerhin studiert man Jura. Wieso auch auf die Idee kommen, sich in einem anderen Bereich zu engagieren? Soziales Engagement, okay. Da kann jeder mitmachen und was lernen, ungeachtet des Studiengangs. Aber alles andere scheint dann doch etwas fernliegend. Eine Juristin, die an einem teilautonomen Rennwagen¹ mitbaut? Ein Jurist, bei Tierärzte ohne Grenzen e.V.² – Möglich, aber auf den ersten Blick doch unwahrscheinlich.

Studentische Unternehmensberatungen sind indes eine der Engagementmöglichkeiten, die Jurastudenten zwar nicht als erste in den Blick fallen, trotzdem aber weder fachfremd noch uninteressant sein dürften. Die erste studentische Unternehmensberatung wurde 1967 in Frankreich gegründet – seitdem verbreitet sich die Idee mit Geschwindigkeit und Erfolg, nicht nur in Europa. Die Idee ist recht simpel: Studenten beraten Unternehmen zu geringeren Preisen als die nicht-studentischen Versionen von Unternehmensberatungen. Dabei lernen Studierende unternehmerisches Denken praktisch anzuwenden und bauen ihre *Soft Skills* aus. Das heißt, dass Lösungsansätze für Probleme gesucht werden und durch kreatives Denken umgesetzt werden. Gleichzeitig wird Berufserfahrung gesammelt, damit der Sprung in das kalte Wasser der (unternehmensberatenden) Berufswelt leichter von der Hand geht. Eine objektive Sicht wird

eingenommen und Kunden werden neue Perspektiven, Anleitung, Rat und Tat für kleines Geld geboten. Nebenbei besteht die Chance wichtige Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. Unter dieser Prämisse hat sich der Janus Consultants e.V., den es seit 1991 an der Leibniz Universität Hannover gibt, gegründet.

Was wirtschaftlich klingt, ist es auch: Beim Janus e.V. sind vorwiegend wirtschaftlich orientierte Studiengänge vertreten – Wirtschaftswissenschaften, Prozessoptimierer, Personalmanager und Eventplaner. Immerhin müssen Prozesse optimiert und Marketingstrategien entwickelt werden! Doch auch für Studenten aus wirtschaftsferneren Fachrichtungen kann der Janus e.V. (oder die Tätigkeit in einer studentischen Unternehmensberatung ganz allgemein) interessant sein. Einige Geistes- und Naturwissenschaftler sind Berater bei Janus, denn jeder der immatrikuliert ist, hat die Möglichkeit mitzumachen. So hat jeder Kunde schnell einen Berater an der Hand, der ihn und sein Unternehmen versteht. Viele inzwischen berufstätige Unternehmensberater haben selbst keinen wirtschaftlichen Hintergrund. Auch für die zukünftigen Berufsjuristen kann das Erlernen von Projektmanagement skills, Kundenakquise, Bilanzierung oder Präsentationstechniken von Vorteil sein. Da lohnt es sich als Student auf jeden Fall, in den Bereich mal reinzuschnuppern. Man lernt freilich nie aus. Außerdem gibt es beim Janus e.V. neben fünf anderen Ressorts, das Ressort „Finanzen & Recht“ (F&R). Es gibt also auch einen juristischen Aufgabenbereich, für Juristinnen und Juristen, die gern mitmachen wollen, es aber klassisch mögen.

Einer der Kollegen aus dem F&R ist Michael, der sich schon seit seinem dritten Semester bei Janus engagierte und ab März 2017 das Vorstandsamt des F&R Ressorts ein Jahr lang bekleidet hat. Nach einigen Semestern bei Janus und seinem zusätzlichen Vorstandsjahr, hat er alles an möglichen Erfahrungen gemacht.

¹ Vgl. <http://www.horsepower-hannover.de> (Stand: 01.06.2018).

² Wurde 1991 als studentische Freiwilligeninitiative an der Tierärztlichen Hochschule Hannover gegründet.

Seine Motivation bei Janus anzufangen: In erster Linie die Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen. Im doch recht aufwändigen Jurastudium ist man hauptsächlich von seinen Leidensgefährten umgeben, die dazu noch einen beachtlichen Redebedarf hinsichtlich des eigenen Studiums haben. Bei Janus bestand für Michael die Möglichkeit, auch Nicht-Jurastudenten kennenzulernen und abseits des Hörsaals weniger über Jura zu sprechen. Nebenbei bestand auch die Chance, durch die Projekte bei Janus Verantwortung für Andere zu übernehmen und – was nicht ganz unwichtig ist – Geld zu verdienen. Denn die externen Projekte bei Janus werden vergütet. Eine kleine Hilfe für Michael, dem chronisch drohenden, studentischen Pleitegeier zu entkommen.

Im ersten Moment hat sich Michael ein wenig fremd gefühlt. Von einer SWOT Matrix und einem Business Model Canvas hatte er zuvor jedenfalls noch nie gehört. Doch die betriebswirtschaftlichen Grundlagen sind schnell aufgearbeitet und durch die praktische Anwendung ist das Verständnis auch gleich besser. Ein wichtiger Vorteil: Für den BWL Nebenfachschein musste Michael kaum lernen – die meisten Inhalte kannte er bereits aus seiner Tätigkeit. Wenn es dann darum geht, die Haftungsrisiken eines GbR-Gesellschafters zu erläutern, kann Michael seinen Anteil beitragen und Dinge aus der juristischen Perspektive erklären. WiWi-Studenten lernen im Studium in erster Linie weniger das Problembewusstsein, sondern sind häufig darauf gepolt, (erfolgreich) Lösungsmuster und Modelle auf konkrete Sachverhalte anzuwenden. Da kommt jemand, der auf mögliche Risiken aufmerksam macht, ganz gelegen.

Einer der größten Vorteile für Michael waren die *Soft Skills*, die er bei Janus erlernen konnte. Was ohne Ende geübt werden kann, sind Rhetorik und Präsentationstechniken. Für jedes Projekt gibt es mindestens zwei Präsentationen, die zwingend gehalten werden müssen. Einmal die Angebotspräsentation, um das Projekt im Anschluss beginnen zu können und dann die sog.

Abschlusspräsentation.³ Da merkt man früh, was seit den Referaten in der Schule alles vergessen und verlernt wurde – oder nie wirklich richtig gemacht wurde.

Kontakte knüpfen gehört natürlich auch dazu: Durch das eigene Engagement besteht die Möglichkeit, eine Vielfalt an Menschen aus dem Netzwerk vom Janus e.V. kennenzulernen. Ob es nun Kuratoren, Partner oder doch die Kunden sind, ist egal. Potential besteht in Hülle und Fülle.

Letztlich konnte Michael lernen, mit Menschen aus fachfremden Bereichen umzugehen – im Studium ist man oft von Menschen umgeben, die ähnlich ticken. Nicht alle Studenten aus einem Fachbereich sind gleich, aber bestimmte Merkmale und Denkprozesse passen sich, je länger das Studium andauert, früher oder später an. Wenn da nicht gelernt wird, auch mit anderen Menschen umzugehen, die gerade nicht so sind wie man selbst, kann das schon fast fatal sein: Der Großteil der Absolventen des zweiten Staatsexamens ergreift den Anwaltsberuf. Anwälte leben davon, ihre Mandanten zu beraten und mit ihnen umgehen zu können. Wenn sie mit diesen Mandanten nicht umgehen können und die Kommunikation schwer fällt, gibt es ein Problem – spätestens am Monatsende.

Das wichtigste ist für Michael zu guter Letzt, dass er durch Janus eine Persönlichkeitsentwicklung machen konnte, die ihm das Studium so nicht geboten hätte. Im Studium wird der Fokus auf das Klausur- und Hausarbeitbestehen gelegt. Für *Soft Skills* und Kontakte, für Diskussion und Projektarbeit außerhalb der Bibliothek gibt es leider keine Vorlesung – und wenig Gelegenheit. Umso wichtiger ist es, sich etwas neben

3 Projekte in einer Unternehmensberatung: Der Kunde, ein kleines Unternehmen beispielsweise, will eine Lösung für mögliche Risiken/Ideen/etc.. Dies wird als Projekt zusammengefasst, welches im Verein ausgeschrieben wird. Das Projekt stellt eine Dienstleistung dar. Diejenigen, die sich erfolgreich auf das Projekt bewerben, führen dieses dann durch. Dafür muss dem Kunden erstmal ein Angebot vorgestellt werden. Der Kunde kann das Angebot annehmen oder ablehnen. Im Anschluss wird das Projekt erst bearbeitet. Nachdem die Ergebnisse vorliegen, wird eine abschließende Präsentation gehalten.

dem Studium zu suchen, was einen persönlich weiterbringt. Ob es nun ein Moot Court, die Legal Clinic oder Janus ist – Persönlichkeit entwickelt sich nicht beim Gutachten schreiben; und nicht von allein.

stud. iur. Alina Amin
Anwärterin bei Janus e.V.